

**Stellungnahme
zur Akkreditierung des
Theologischen Seminars Reutlingen**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngößen des Theologischen Seminars Reutlingen.....	3
B. Akkreditierungsentscheidung.....	5

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Vorbereitung von Stellungnahmen zur institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventen.² Die Akkreditierung erfolgt befristet und kann auf Antrag verlängert werden.

Das Land Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 11. November 2002 an den Wissenschaftsrat den Antrag auf Akkreditierung des Theologischen Seminars Reutlingen gestellt. Zugleich bat das Land darum, im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens zu klären, ob eine Anerkennung der Einrichtung als universitäre Hochschule oder Fachhochschule in Betracht komme. Nach einem Vorgespräch mit Vertretern des Akkreditierungsausschusses und weiteren Sachverständigen sowie Vertretern des Theologischen Seminars Reutlingen hat das Land mit Schreiben vom 20. Januar 2004 beantragt, das Akkreditierungsverfahren nunmehr mit dem Ziel der institutionellen Akkreditierung als Fachhochschule fortzuführen. Eine Arbeitsgruppe des Akkreditierungsausschusses des Wissenschaftsrates hat das Theologische Seminar Reutlingen am 5. Juli 2004 besucht und in einer weiteren Sitzung am 5. Oktober 2004 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-228.

² Siehe hierzu: Wissenschaftsrat: Leitfaden zur institutionellen Akkreditierung (Drs. 6189/04, Berlin).

Am 13. Dezember 2004 hat der Akkreditierungsausschuss auf Grundlage des Bewertungsberichtes die Stellungnahme zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Reutlingen erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 28. Januar 2005 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Theologischen Seminars Reutlingen

Das Theologische Seminar der Evangelisch-methodistischen (EmK) Kirche mit Standort in Reutlingen (Theologisches Seminar Reutlingen) entstand 1968 durch Zusammenlegung verschiedener Ausbildungsstätten und ist seit der Vereinigung mit dem Theologischen Seminar Klosterlausnitz (ehem. DDR) die einzige deutschsprachige Ausbildungseinrichtung der EmK. Träger der Einrichtung ist die Stiftung Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche, eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

Im Dezember 2003 hat das Theologische Seminar Reutlingen die staatliche Anerkennung als Fachhochschule mit den Studiengängen Theologie (Bachelor) und Theologie (Master) beantragt.³ Gemäß Ministerratsbeschluss vom 30. April 2002 beabsichtigt das Land, die Ergebnisse des Akkreditierungsverfahrens zur Grundlage seiner Entscheidung über die staatliche Anerkennung des Theologischen Seminars Reutlingen zu machen.

Das Theologische Seminar Reutlingen zeichnet sich durch folgende Besonderheiten aus:

- vergleichsweise hohes wissenschaftliches Niveau sowie hoher Praxisbezug des Studienangebots, das auf das Berufsfeld Kirche und Gemeinde zugeschnitten ist,
- Einführung von gestuften Studiengängen mit den Abschlüssen Bachelor und Master,

³ Im Falle der staatlichen Anerkennung wird der Name der Hochschule wie folgt lauten: Theologisches Seminar Reutlingen – staatlich anerkannte Fachhochschule der Stiftung Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche.

- sehr geringe Studierendenzahl von durchschnittlich 47 Studierenden.

Das Theologische Seminar Reutlingen verfügt über sechs Stellen für hauptberufliches wissenschaftliches Personal (Dozenten⁴), welche die Kernfächer des Lehrangebots abdecken, sowie eine weitere „Dozentenstelle ad personam“ für Biblische Sprachen und Philosophie. Das Lehrdeputat der Dozenten beträgt gegenwärtig acht Semesterwochenstunden. Bedingt durch die Umstellung des Studienangebotes auf Bachelor-/ Masterabschlüsse ist eine Erhöhung der Lehrdeputate vorgesehen. Allerdings sollen diese auch weiterhin deutlich unter den sonst an Fachhochschulen üblichen Verpflichtungen bleiben. Zusätzlich zu den sieben Dozenten sind am Theologischen Seminar Reutlingen derzeit vier Lehrbeauftragte in den Fächern Pädagogik, Psychologie, Sprecherziehung und Stimmbildung sowie Pastoraltheologie beschäftigt. Der Umfang der Lehraufträge beträgt zwischen einer und zwölf Semesterwochenstunden.

Oberstes Leitungsgremium des Theologischen Seminars Reutlingen ist der Verwaltungsrat, der für die Durchführung aller verfassungsmäßigen Aufgaben der Stiftung Theologisches Seminar verantwortlich ist. Hierzu zählen die Wahl des Direktors und seines Stellvertreters, die Wahl der Dozenten sowie die Genehmigung des vom Konvent erarbeiteten Curriculums. Der stimmberechtigte Personenkreis im Verwaltungsrat setzt sich in etwa zu gleichen Teilen aus Pastoren/Theologen und Laien zusammen. Die Dozenten und Studierendenvertreter des Theologischen Seminars Reutlingen sind im Verwaltungsrat mit beratender Stimme vertreten.

Die jährlichen Gesamteinnahmen des Theologischen Seminars Reutlingen beliefen sich in den Jahren 1999 bis 2003 durchschnittlich auf 704.860 Euro und verteilten sich wie folgt:

- ca. 43% Umlagen aus kirchlichen Mitteln (EmK),
- ca. 34% Einnahmen aus Liegenschaften, die in die Erneuerungsrücklage fließen,

⁴ Im Falle der staatlichen Anerkennung sollen diese Stellen in Professuren umgewandelt werden.

- ca. 15% Spenden der Freundeskreise des Theologischen Seminars sowie
- ca. 5% Einnahmen aus Stiftungen.

Zur Vorsorge im Falle des Scheiterns des Unternehmens hat die Stiftung Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche gegenüber dem Land Baden-Württemberg eine schriftliche Zusage gegeben, dass die immatrikulierten Studierenden ihr Studium am Theologischen Seminar Reutlingen ordnungsgemäß zum Abschluss führen können.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die bislang erbrachten Leistungen des Theologischen Seminars Reutlingen in Lehre und Forschung, die dafür eingesetzten Ressourcen sowie die Konzepte und vorgesehenen Ressourcen für die geplante Umwandlung in eine Fachhochschule und die damit einhergehende Umstellung des Studienangebotes auf Bachelor- und Masterabschlüsse geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass das Theologische Seminar Reutlingen den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Die Akkreditierung erfolgt mit den folgenden Auflagen:

- Umstellung des Studienangebotes auf Bachelor-/Masterstudiengänge bis zum WS 2006/07 und umgehende Akkreditierung der Studiengänge durch eine ausgewiesene Akkreditierungsagentur;
- Einrichtung eines wissenschaftsadäquaten und transparenten Berufungsverfahrens, das als Instrument der Qualitätssicherung geeignet ist und sicherstellt, dass der Verwaltungsrat nicht ohne Vorschlag eines mit Fachwissenschaftlern besetzten Gremiums Rufe erteilen kann.

Die Akkreditierung wird erst wirksam, wenn die rechtlichen Voraussetzungen für die staatliche Anerkennung des Theologischen Seminars Reutlingen von dem antragstellenden Land festgestellt wurden. Dies gilt insbesondere für

- die Zugangsvoraussetzungen der Studierenden sowie
- die Sicherstellung einer für Fachhochschulen adäquaten wissenschaftlichen Qualifikation der hauptberuflich Lehrenden

Unabhängig von diesen Auflagen würde es der Wissenschaftsrat sehr begrüßen, wenn das Theologische Seminar Reutlingen die in dem Bewertungsbericht genannten Empfehlungen umsetzen würde. Dies gilt insbesondere für folgende Empfehlungen, die der Wissenschaftsrat für die weitere Entwicklung des Theologischen Seminars Reutlingen als zentral ansieht:

- Von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Umstellung des Studienangebotes ist die Entwicklung eines eigenständigen berufsqualifizierenden Profils für den Bachelorstudiengang. Im Hinblick darauf sollten die Fächer Diakonie und Religionspädagogik stärker als bisher in das Studium integriert werden. Zudem sollten Kooperationen mit Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in der Region aufgebaut werden, um weitere Möglichkeiten für die Profilbildung des Bachelorstudienganges zu erschließen.
- Mit der Umstellung des Studienangebotes und der Erweiterung der Studienabschlüsse und –ziele sollte sich das Theologische Seminar Reutlingen auch für Studierende aus anderen Kirchen öffnen.
- Das Theologische Seminar Reutlingen sollte die ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen stärker nutzen, um die Forschungsaktivitäten auszubauen. Auch das Zentralarchiv der EmK sollte intensiver genutzt und systematischer in die Forschung einbezogen werden. Darüber hinaus sollten angemessen Forschungsmittel bereitgestellt, Forschungsanreize eingeführt sowie geeignete Forschungsk Kooperationen mit anderen Hochschulen aufgebaut werden.
- Das Theologische Seminar Reutlingen sollte die internationalen Kontakte für Studierende und Lehrende weiter ausbauen und institutionalisieren.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Umstellung des Studienangebotes erfolgt die Akkreditierung für fünf Jahre. Der Wissenschaftsrat macht die erneute Akkreditierung von der Erfüllung der genannten Auflagen abhängig.

ANLAGE

**Bewertungsbericht
zur Akkreditierung des
Theologischen Seminars Reutlingen**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	9
A. Ausgangslage	10
A.I. Leitbild und Profil	10
A.II. Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	12
A.III. Leistungsbereiche.....	14
III.1. Studium und Lehre	14
III.2. Forschung.....	22
III.3. Weiterbildung.....	23
A.IV. Ausstattung.....	24
IV.1. Personelle Ausstattung.....	24
IV.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung.....	26
A.V. Finanzierung.....	27
A.VI. Qualitätssicherung.....	29
A.VII. Kooperationen	30
B. Bewertung	32
B.I. Zu Leitbild und Profil.....	32
B.II. Zur Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung.....	34
B.III. Zu den Leistungsbereichen	35
III.1. Zu Studium und Lehre	35
III.2. Zur Forschung	39
B.IV. Zur Ausstattung und Finanzierung.....	40
B.V. Zur Qualitätssicherung.....	42
B.VI. Zur Kooperation.....	43
Anhang	45

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Reutlingen ist in zwei Teile gegliedert. Der darstellende Teil ist mit dem Theologischen Seminar Reutlingen abschließend auf die richtige Wiedergabe der Fakten abgestimmt worden. Der Bewertungsteil gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.I. Leitbild und Profil

Die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) bildet seit 1858 Pastoren und andere Mitarbeiter für den Dienst in Kirche und Gesellschaft im deutschsprachigen Raum aus. Das Theologische Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche mit Standort in Reutlingen (Theologisches Seminar Reutlingen) entstand 1968 durch Zusammenlegung verschiedener Ausbildungsstätten und ist seit der Vereinigung mit dem Theologischen Seminar Klosterlausnitz (ehem. DDR) die einzige deutschsprachige Ausbildungseinrichtung der EmK. Seit 1994 gehört die EmK der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (Leuenberger Kirchengemeinschaft) an und hat volle Kirchengemeinschaft mit den lutherischen, reformierten und united Kirchen. Im Dezember 2003 hat das Theologische Seminar Reutlingen die staatliche Anerkennung als Fachhochschule mit den Studiengängen Theologie (Bachelor) und Theologie (Master) beantragt.⁵

Das Theologische Seminar Reutlingen versteht sich – in Analogie zu den Seminaren und Universitäten der United Methodist Church in anderen Ländern – als theologische Hochschule des deutschsprachigen Methodismus, deren vornehmliches Ziel in der Ausbildung des pastoralen Nachwuchses der EmK im deutschsprachigen Europa besteht. Zugleich betont das Theologische Seminar Reutlingen seine Offenheit für Bewerber und Bewerberinnen aus anderen Kirchen und für andere Arbeitsfelder. Das Studium ist zum einen von dem wissenschaftlichen Anspruch akademischer Theologie und zum anderen von der Konzentration auf die Berufsqualifizierung für Arbeitsfelder in Kirche und Gesellschaft geprägt, die sowohl selbstständiges Denken und Handeln als auch fachliche Kompetenz verlangen. Das Theologische Seminar Reutlingen fasst seine Ausbildungsziele unter den Leitbegriffen Wissenschaftliche Fundierung, Praxisbezug und Persönlichkeitsentwicklung zusammen.

⁵ Im Falle der staatlichen Anerkennung wird der Name der Hochschule wie folgt lauten: Theologisches Seminar Reutlingen – staatlich anerkannte Fachhochschule der Stiftung Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche.

Gegenwärtig wird am Theologischen Seminar Reutlingen ein Studiengang Theologie mit neun Semestern Regelstudienzeit angeboten. Dieser wird mit dem Wintersemester 2004/05 in ein zweistufiges System umgewandelt, das die Voraussetzungen für die Einführung eines dreijährigen, berufsqualifizierenden Bachelor- und eines konsekutiven zweijährigen Master-Studiengangs schaffen soll.⁶ Damit strebt das Theologische Seminar Reutlingen an, den in Europa sich in Veränderung begriffenen Rahmenbedingungen für Hochschulen Rechnung zu tragen und die Kompatibilität mit den ausländischen Partnerinstitutionen des Theologischen Seminars Reutlingen zu erhöhen.

Nach eigener Darstellung zeichnet sich das Profil des Theologischen Seminars Reutlingen insbesondere durch folgende Aspekte aus:

- Das Theologische Seminar Reutlingen bietet eine akademisch theologische Ausbildung mit Praxisorientierung an. Dies wird durch den großen Anteil der praktisch-theologischen Fächer im Studium sowie die Integration mehrerer Praktika deutlich.
- Die Persönlichkeit der Studierenden wird auf dem Hintergrund eines ganzheitlich pädagogischen Ansatzes in ihrer charakterlichen, kommunikativen und geistlichen Dimension gefördert.
- Die Studierenden und Dozierenden am Theologischen Seminar Reutlingen sind in eine Lebens- und Lerngemeinschaft eingebunden. Die Campussituation und das günstige Betreuungsverhältnis von Lehrenden zu Studierenden gewährleisten eine stabile und intensive Betreuung der Studierenden und bieten Gelegenheit zu vielfältigen Begegnungen und Gesprächen.
- Das Theologische Seminar bildet für die pastorale Arbeit sowie verwandte Aufgabenbereiche in Kirche und Gesellschaft aus.

⁶ Für Studierende, die ihr Studium nach der alten Studienordnung beenden wollen, werden Übergangsregelungen geschaffen.

- Die Struktur der EmK als weltweite Kirche ermöglicht gute Kontakte ins In- und Ausland. Zudem schaffen die Internationalität des Lehrkörpers und der Studierenden vielfältige Möglichkeiten für Erfahrungen in ausländischen Kontexten.

A.II. Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

Trägerschaft

Träger der Hochschule ist die Stiftung Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche. Diese stellt eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts im Sinne des § 22.1 des baden-württembergischen Stiftungsgesetzes vom 4.10.1977 dar. Die kirchliche Aufsicht wird durch die Evangelisch-methodistische Kirche in Württemberg mit Sitz in Stuttgart wahrgenommen.

Leitungs- und Entscheidungsstrukturen

Die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen sind entsprechend der Verfassung der Stiftung des Theologischen Seminars der Evangelisch-methodistischen Kirche wie folgt geregelt:

- Der Verwaltungsrat stellt das oberste Leitungsgremium des Theologischen Seminars Reutlingen dar. Er ist für die Durchführung aller verfassungsmäßigen Aufgaben der Stiftung Theologisches Seminar verantwortlich. Dazu gehören die Wahl des Direktors und seines Stellvertreters, die Wahl der Dozenten sowie die Genehmigung des vom Konvent erarbeiteten Curriculums. Der Verwaltungsrat wählt alle vier Jahre die neuen Mitglieder und bestätigt die alten. Die zu wählenden Personen sind zuvor von den beteiligten deutschsprachigen jährlichen Konferenzen (Synoden) der EmK in Deutschland, der Schweiz und Österreich durch Wahl nominiert worden. Dem Verwaltungsrat gehören insgesamt 20 stimmberechtigte Personen an. Hierbei handelt es sich in etwa zu gleichen Anteilen um Theolo-

gen/Pastoren und um Laien.⁷ Weitere Mitglieder, die dem Verwaltungsrat mit beratender Stimme angehören, sind die Dozenten sowie drei von der Studierendenversammlung gewählte Vertreter der Studierendenschaft des Theologischen Seminars. Der Verwaltungsrat wählt einen Vorstand, der die ihm übertragenen Geschäfte sowie alle verfassungsmäßigen Aufgaben, deren Erledigung nicht bis zur nächsten Sitzung des Verwaltungsrats aufgeschoben werden können, zu besorgen hat.

- Der Direktor leitet die Hochschule im Rahmen der Verfassung und nach den Weisungen des Verwaltungsrats und unter Beachtung der Beschlüsse des Konvents. Er hat jährlich sowohl dem Verwaltungsrat der Hochschule als auch den sechs an der Finanzierung der Hochschule beteiligten Jährlichen Konferenzen in Deutschland, der Schweiz und Österreich sowie der Zentralkonferenz (Gesamtsynode) der EmK in Deutschland einen Rechenschaftsbericht vorzulegen. Der Direktor ist für die Einstellung und Entlassung der Lehrbeauftragten verantwortlich. Der stellvertretende Direktor ist hingegen für die Wohn- und Lebensgemeinschaft verantwortlich. Er vertritt diesen Bereich eigenständig nach Beratung mit dem Direktor sowie im Rahmen der Entscheidungen des Verwaltungsrats und des Vorstands. Der stellvertretende Direktor nimmt beratend an den Sitzungen des Vorstandes des Verwaltungsrates teil.
- Der Konvent wird von den am Theologischen Seminar tätigen Dozenten gebildet. Er ist vor allem für die Fragen von Lehre und Forschung zuständig und bildet den Prüfungsausschuss, dessen Vorsitzender der Direktor ist. Nebenamtliche Lehrkräfte können auf Beschluss des Konvents an einzelnen Sitzungen teilnehmen.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Seminarangehörigen

Entsprechend den Ausführungsbestimmungen der Verfassung der Stiftung des Theologischen Seminars der Evangelisch-methodistischen Kirche sind die Dozenten Mitglied mit beratender Stimme im Verwaltungsrat. Der Direktor ist zudem stimmberechtigtes Mitglied im Vorstand des Verwaltungsrats. Die Dozenten sind stimmberechtigtes Mitglied im Vorstand des Verwaltungsrats. Die Dozenten sind stimmberechtigtes Mitglied im Vorstand des Verwaltungsrats. Die Dozenten sind stimmberechtigtes Mitglied im Vorstand des Verwaltungsrats.

⁷ Gegenwärtig sind im Verwaltungsrat 11 Theologen/Pastoren und 9 Laien als stimmberechtigte Mitglieder vertreten.

rechtigte Mitglieder im Konvent, der über alle die Lehre und Forschung betreffenden Angelegenheiten der Hochschule beschließt.

Die Studierenden sind durch drei von der Studierendenversammlung gewählten Personen mit beratender Stimme im Verwaltungsrat sowie mit Stimmrecht im Ausschuss zur Vorbereitung der Wahlen von Dozenten vertreten. Während des Semesters finden regelmäßige Gespräche zwischen dem Direktor und den von der Studierendenversammlung gewählten Vertretern (Senioren) statt.

Im Sinne der Freiheit von Lehre und Forschung obliegt die inhaltliche und methodische Gestaltung von Lehre und Forschung im Rahmen des vom Verwaltungsrat genehmigten Curriculums den Dozenten. Die Lehrbeauftragten gestalten den von ihnen gehaltenen Unterricht im Rahmen des Curriculums und nach Rücksprache mit dem Konvent der Dozenten ebenfalls eigenständig. Die Studierenden haben durch Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen und Projekten, durch Sitze im Verwaltungsrat sowie durch Evaluationsmaßnahmen Einfluss auf Lehre und Forschung.

Interne Mittelverteilung

Die interne Mittelverteilung wird durch den Verwaltungsrat auf Vorschlag des Direktors nach Beratung im Konvent vorgenommen.

A.III. Leistungsbereiche

III.1. Studium und Lehre

Studienangebot und Curricula

Zum gegenwärtig angebotenen Studiengang Theologie

Der gegenwärtig angebotene Studiengang Theologie gliedert sich in ein viersemestriges Grund- und ein fünfsemestriges Hauptstudium. Das Grundstudium wird mit ei-

ner Zwischenprüfung, das Hauptstudium mit einem Examen abgeschlossen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung will das Theologische Seminar Reutlingen „in einer integrierten Verbindung von theologischer Ausbildung und exemplarischer Einführung in die wichtigsten Praxisfelder“ auf den pastoralen Dienst vorbereiten. Das derzeitige Studienkonzept orientiert sich vornehmlich an den Erfordernissen dieses Dienstes.

Der Fächerkanon umfasst die fünf klassischen Disziplinen der Theologie: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte und Ökumenik, Systematische Theologie sowie Praktische Theologie. Hinzu kommen Sprachkurse in Hebräisch und Griechisch⁸ sowie Lehrveranstaltungen in angrenzenden Wissenschaften (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Philosophie) sowie Sprecherziehung. Nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen haben die Studierenden im Regelstudium bereits vor ihrem Studienbeginn ein einjähriges Praktikum in einer Kirchengemeinde durchlaufen. Im Verlauf des Studiums sind zwei weitere Praktika abzuleisten: ein sechswöchiges Sozialpraktikum nach dem zweiten Semester sowie ein mindestens sechswöchiges Gemeindepraktikum nach dem fünften Semester.

Für Kandidaten für den pastoralen Dienst in der deutschsprachigen EmK, die an einer anderen Bildungseinrichtung ihre theologische Ausbildung absolviert haben, bietet das Theologische Seminar Reutlingen zudem Ergänzungsstudiengänge an, deren Dauer zwischen einem und vier Semestern betragen. Die Studienpläne für die Ergänzungsstudien werden unter Berücksichtigung der bisherigen Ausbildung ad personam konzipiert. Die Schwerpunkte der Ergänzungsstudiengänge liegen vor allem im Bereich der Geschichte und Theologie des Methodismus und der Praktischen Theologie. Die Ergänzungsstudiengänge führen nicht zu einem zusätzlichen Abschlussexamen des Theologischen Seminars.

⁸ Für die Zwischenprüfung sind jeweils zwei Klausuren in Hebräisch und neutestamentlichem Griechisch zu absolvieren.

Zu den geplanten gestuften Studiengängen

Das Theologische Seminar Reutlingen beabsichtigt die Umstellung seines Studienangebotes auf einen sechssemestrigen Studiengang zum Erwerb eines Bachelor-Grades und einen konsekutiven viersemestrigen Studiengang zum Erwerb eines Master-Grades. Ziel des Studiums ist nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen eine wissenschaftlich fundierte und zugleich anwendungsorientierte theologische Ausbildung im Sinne von § 3, Absatz 1 Fachhochschulgesetz des Landes Baden-Württemberg.

Der geplante Bachelor-Studiengang soll dem Erwerb grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie sowie zusätzlicher außerfachlicher und praktischer Qualifikationen dienen und für eine Berufstätigkeit als Gemeindefereferent, Diakon oder für eine andere Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Kirche (z.B. Verlagswesen, Journalismus, Personalführung, Beratung) qualifizieren. Zugleich soll der Bachelor-Studiengang die Grundlagen für ein vertiefendes Studium der Theologie im Master-Studiengang oder in entsprechenden Aufbaustudiengängen an anderen Hochschulen vermitteln. Das vorgesehene Curriculum umfasst die Fächer Biblische Sprachen, Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Sprecherziehung und Rhetorik. Die Lehrveranstaltungen innerhalb der einzelnen Fächer sollen jeweils in ein einführendes Basis- und ein vertiefendes Profilmodul gegliedert werden, wobei sich die Module in der Regel jeweils über ein Studienjahr erstrecken sollen. Zusätzliche Leistungspunkte können in Wahlpflichtveranstaltungen erworben werden. Die Sprachkurse in Hebräisch und Griechisch setzen sich jeweils aus einem einsemestrigen Einführungskurs und einem einsemestrigen Aufbaukurs mit abschließender Prüfung zusammen. Studierende, die einen Master-Grad anstreben, sind gehalten, einen je zweisemestrigen Sprachkurs in den biblischen Sprachen Hebräisch und Griechisch zu besuchen, der zum Besuch der exegetischen Veranstaltungen im Master-Studiengang befähigt. Studierende, die eine Berufstätigkeit auf der Grundlage des Bachelor-Grades anstreben, sind gehalten, den jeweiligen Einführungskurs in die biblischen Sprachen zu besuchen und die übrigen Leistungspunkte in praxisrelevanten Lehrveranstaltungen aus anderen Bereichen des Studiums zu

erwerben. Insgesamt sind in dem dreijährigen Bachelor-Studiengang 180 Leistungspunkte zu erwerben. Obligatorischer Bestandteil des Studiums sind zwei jeweils zweimonatige, durch Lehrveranstaltungen vorbereitete und ausgewertete Praktika in einer Kirchengemeinde und einem sozial-diakonischen Arbeitsfeld. Diese können auch im Ausland absolviert werden. Zudem sind im Rahmen des Bachelor-Studiums eine Predigt und eine Katechese zu halten, die in begleitenden Lehrveranstaltungen vorbereitet und ausgewertet werden. Im dritten Studienjahr ist eine schriftliche Arbeit anzufertigen.

Der geplante **Master-Studiengang** setzt den erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiengangs oder einen vergleichbaren Abschluss einer anderen Hochschule voraus. Er soll dem Erwerb vertiefter Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie und zusätzlicher Kompetenzen außerfachlicher und praktischer Art dienen und für den hauptamtlichen pastoralen Dienst oder eine andere Tätigkeit in Kirche und Gesellschaft qualifizieren. Das vorgesehene Curriculum umfasst die Fächer Biblische Sprachen, Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Interdisziplinäre Theologie, Religionswissenschaft und Missiologie, Philosophie, Sprecherziehung und Rhetorik. Der Master-Studiengang umfasst je ein fachspezifisches Modul in den Fächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte und Systematische Theologie sowie zwei in Praktischer Theologie. Weitere Leistungspunkte können in themenorientierten Modulen erworben werden, die sich aus Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Fächer oder interdisziplinären Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Der Master-Studiengang sieht eine Schwerpunktsetzung in einem der folgenden Bereiche vor:

- Biblische Theologie (Altes und Neues Testament)
- Kirchengeschichte und Systematische Theologie
- Praktische Theologie.

Die Schwerpunktsetzung erfolgt durch den Besuch besonderer Lehrveranstaltungen oder durch die Erfüllung spezieller Aufgaben in den Modulen des entsprechenden Bereichs. Insgesamt sind in dem zweijährigen Master-Studiengang 120 Leistungs-

punkte zu erwerben. Die Master-Arbeit ist im Laufe des letzten Studienjahrs im jeweiligen Schwerpunktbereich zu schreiben, wobei auch eine Kombination mit einem weiteren Fach möglich ist. Im Rahmen des Master-Studiums sind zwei Predigten und eine Katechese zu halten, die in entsprechenden Kursen vorbereitet und ausgewertet werden. Verpflichtend ist außerdem die jährliche Teilnahme an einer Exkursion in eine Kirchengemeinde, bei der Aufgaben der Gottesdienstgestaltung und der Erwachsenenbildung zu übernehmen sind. Die studienbegleitende Mitarbeit in einer Ortsgemeinde und/oder einer sozial-diakonischen Einrichtung wird erwartet und gefördert.

Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit

Übergänge von und zu staatlichen Hochschulen und die Anerkennung der jeweils erbrachten Studienleistungen in den entsprechenden Fächern soll zukünftig durch die Einführung des ECTS-Systems gewährleistet werden. Bislang wurden erbrachte Studienleistungen nach besonderen Absprachen zwischen dem Theologischen Seminar und staatlichen Hochschulen (z.B. den Universitäten Tübingen, München und Zürich) anerkannt. In Einzelfällen wurde von diesen Hochschulen auch das Abschlussexamen am Theologischen Seminar Reutlingen bei der Zulassung zur Promotion anerkannt.

Nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen wird eine generelle internationale Anschlussfähigkeit der Abschlüsse angestrebt, zumal sie im Rahmen der Kooperationen mit ausländischen Ausbildungsstätten immer wichtiger werde. Zurzeit gelte der Abschluss des Theologischen Seminars bei den meisten methodistischen Universitäten im Ausland als Äquivalent zu einem Master of Divinity.⁹

⁹ In den USA wird zwischen einem eher wissenschaftlich orientierten Master of Theology und einem auf Gemeindeförderung ausgerichteten Master of Divinity unterschieden.

Besonderheit des Leistungsangebots im Vergleich zu Angeboten anderer Hochschulen

Aus Sicht des Theologischen Seminars Reutlingen zeichnet sich das Leistungsangebot durch folgende Besonderheiten aus.

- Theologie als wissenschaftlich fundiertes und zugleich anwendungsorientiertes Fach,
- praxisrelevante Fächer als Schwerpunkt der Ausbildung,
- Schwerpunktsetzung auf Geschichte und Theologie des Methodismus,
- Forschungsschwerpunkt "Kommunikation der christlichen Botschaft in der säkularen Gesellschaft" (E. Stanley Jones Chair of Evangelism),
- besonders günstiges Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden,
- Campusstruktur mit einer entsprechenden Lebens- und Lerngemeinschaft,
- intensives Arbeiten und Lernen durch den Seminarcharakter in kleinen Gruppen.
- Internationalität der Hochschule als Ort der Einübung in ein Leben und Lernen im multikulturellen Kontext.

Zugangsvoraussetzungen

Auf Grund der kirchlichen Trägerschaft und der in der Verfassung festgelegten kirchlichen Zielsetzung der Hochschule kommen die Studierenden nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen bislang vor allem aus dem Bereich der EmK oder aus einer anderen Kirche, die im Ökumenischen Rat der Kirchen oder in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) vertreten ist. Die Studierenden der EmK, die den Beruf des Pastors anstreben, haben in der Regel vor ihrem Studienbeginn ein einjähriges Praktikum in einer Kirchengemeinde absolviert. Im Rahmen dieses Praktikums müssen die Bewerber für den pastoralen Dienst ihre Eignung durch eine Praktikantenprüfung in Bibelkunde, Predigt und Kirchenordnung nachweisen. Für die Aufnahme zum Studium benötigen sie weiterhin eine schriftliche Empfehlung der EmK (Jährliche Konferenz). Bewerber ohne Empfehlung der EmK können als Hospitanten am Theologischen Seminar studieren. Sie sind – was die Studien- und Prüfungsordnung angeht – den gleichen Regelungen unterworfen wie die Studieren-

den der EmK. Im Fall der staatlichen Anerkennung erwartet das Theologische Seminar Reutlingen, dass mehr Studierende aus anderen Kirchen das Studium am Theologischen Seminar aufnehmen werden. Diese sollen nach Möglichkeit ebenfalls ein Gemeindepraktikum vorweisen und als ordentliche Studierende geführt werden.

Bei den schulischen Voraussetzungen ist nach der bisherigen Studien- und Prüfungsordnung entweder die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder ein mittlerer Schulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung (bzw. äquivalente Abschlüsse im Ausland) erforderlich. Zur Erlangung der Akkreditierung soll dies nach Aussage des Theologischen Seminars dahingehend verändert werden, dass die Zugangsvoraussetzungen an die für Fachhochschulen landesspezifischen Bedingungen angeglichen werden. Personen ohne diese schulischen Voraussetzungen sollen bei entsprechender Vorbildung (in der Regel mittlerer Schulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung) Lehrveranstaltungen als Gast- oder Kontaktstudierende ohne Anrecht auf einen staatlich anerkannten Abschluss besuchen können.

Zahl der Studierenden und Absolventen

Nach Angaben des Theologischen Seminars Reutlingen belief sich die durchschnittliche Gesamtzahl in den vergangenen zehn Jahren auf knapp 47 Studierende. Gegenwärtig sind am Theologischen Seminar Reutlingen 35 Studierende immatrikuliert. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen seit dem Studienjahr 1994/95:

Studienjahr	Gesamtzahl der Studierenden	weiblich	männlich	Studienanfänger
1994/95	55	10	45	18
1995/96	50	12	38	13
1996/97	49	13	36	17
1997/98	44	11	33	16
1998/99	49	13	36	22
1999/00	49	12	37	18
2000/01	50	16	34	17
2001/02	45	12	33	9
2002/03	43	17	26	11
2003/04	35	12	23	9

Das Theologische Seminar Reutlingen erwartet mit der staatlichen Anerkennung der Einrichtung als Hochschule einen Anstieg der Studierendenzahlen, da das Theologische Seminar dann für Austauschprogramme mit evangelisch-methodistischen Hochschulen im Ausland und auch für Studierende mit anderen beruflichen Vorstellungen (Gemeindereferent/in, Diakon/in, ggf. Lehramt) als den pastoralen Dienst und aus anderen kirchlichen Kontexten interessanter werde. Zugleich erwartet das Theologische Seminar Reutlingen durch die Umstellung auf Bachelor- / Masterstudiengänge eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung. Nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen sind die derzeitigen räumlichen und personellen Kapazitäten für maximal 15 bis 20 Studierende pro Jahrgang ausreichend.

Die Rekrutierung der Studierenden erfolgt bisher vorwiegend in Zusammenarbeit mit den Konferenzen und Kirchengemeinden der EmK in Deutschland, der Schweiz und Österreich, für die das Theologische Seminar Reutlingen Pastoren ausbildet. Nach Darstellung des Theologischen Seminars ist jedoch eine steigende Nachfrage aus dem Ausland (United Methodist Church) sowie aus anderen Kirchen zu beobachten. In regelmäßigen Abständen bietet das Theologische Seminar Tage der Offenen Tür für die kirchliche Öffentlichkeit sowie Informationstage für Studieninteressenten an.

Stipendienvergabe

Die EmK vergibt Stipendien, die sich in ihrem Umfang an der Bedürftigkeit der Studierenden bemessen. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um zinslose Darlehen, die bei Berufseintritt zurückzuzahlen sind. In Einzelfällen unterstützt das Theologische Seminar Reutlingen die Studierenden durch Sachstipendien wie Mieterlass oder Erlass der Hospitantengebühr.

III.2. Forschung

Nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen bestehen Forschungsschwerpunkte zu den beiden folgenden Themen:

- (1) Kommunikation der christlichen Botschaft in der säkularen Gesellschaft: Das Theologische Seminar Reutlingen verfügt über einen der beiden nicht in den USA angesiedelten E. Stanley Jones Chairs of Evangelism. Weltweit existieren 13 dieser von der Foundation for Evangelism¹⁰ unterstützten Lehrstühle, zu deren Aufgabe Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte im (kirchen-)soziologischen, homiletischen und kybernetischen Bereich (Gemeindeentwicklung) zählen. Die Forschung in diesem Bereich wird nahezu vollständig durch die Foundation of Evangelism in den USA finanziert und in einem dreijährigen Turnus evaluiert (vgl. A.V. und A.VI).

- (2) Geschichte und Theologie des Methodismus: Das Theologische Seminar Reutlingen verfügt mit dem Bibliotheksbestand und dem Zentralarchiv der EmK nach eigenen Angaben über den derzeit umfangreichsten Bestand an Fachliteratur zum Methodismus im deutschsprachigen Raum. Der Inhaber der Dozentur für Methodismus gehört sowohl zur europäischen als auch zur weltweiten methodistischen Historischen Kommission für Geschichte und Archivwesen, die Forschungs- und Publikationsprojekte fördern sowie Symposien durchführen. Die Dozentur für Methodismus ist zudem institutionell an der Durchführung der Kongresse und Symposien von Kirchenhistorikern und Archivaren zur Behandlung von Themen methodistischer Geschichte und Theologie beteiligt. Als Leiter der Studiengemeinschaft für Geschichte der Evangelisch-methodistischen Kirche ist der Inhaber der Dozentur für Methodismus Herausgeber sowohl der Zeitschrift „Emk Geschichte. Quellen – Studien – Mitteilungen“ als auch der regelmäßig erscheinenden Monographien der Studiengemeinschaft. Am Theologischen Seminar Reutlingen finden regelmäßige Zusammenkünfte des Beirats der Studiengemeinschaft statt, um die

¹⁰Die Foundation for Evangelism, eine weltweit operierende private Stiftung in den USA, wurde 1949 mit dem Ziel gegründet, missionarische Projekte innerhalb der methodistischen Glaubensgemeinschaft zu fördern.

Forschung und Publikation von Forschungsergebnissen zu Themen methodistischer Geschichte und Theologie zu fördern. Zu den Aufgaben der Studiengemeinschaft zählt weiterhin die Durchführung von regionalen Tagungen zu Themen methodistischer Geschichte und Theologie

Beide Forschungsschwerpunkte fließen nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen unmittelbar in das grundständige Studium ein, dies gilt insbesondere für die Fächer Kirchengeschichte und Methodismus, Kirchenkunde und Ökumenik, Systematische und Praktische Theologie. Die Studierende werden dabei im Rahmen von Referaten, wissenschaftlichen Hausarbeiten und Projekten in die Forschung mit einbezogen.

III.3. Weiterbildung

Alle Dozenten des Theologischen Seminars Reutlingen sind in die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, insbesondere der Pastoren und Gemeindeferenten der Evangelisch-methodistischen Kirche eingebunden. Der Direktor ist kraft seines Amtes Geschäftsführer des Kuratoriums für die Weiterbildung von Pastoren und Pfarrern. Die Weiterbildungsmaßnahmen dauern in der Regel eine Woche und finden an verschiedenen Orten, häufig auch im Theologischen Seminar Reutlingen statt. Zudem bietet das Theologische Seminar Reutlingen in regelmäßigen Abständen Tagungen zu theologischen Themen für Interessierte an und lädt zu Gastvorlesungen und Vorträgen zu theologischen und musisch-kulturellen Themen öffentlich ein.

A.IV. Ausstattung

IV.1. Personelle Ausstattung

Gegenwärtig verfügt das Theologische Seminar Reutlingen über sechs Stellen für hauptberufliches wissenschaftliches Personal (Dozenten¹¹), welche die Kernfächer des Lehrangebots abdecken. Hinzu kommt eine „Dozentenstelle ad personam“ (vergleichbar einer außerordentlichen Professur) für Biblische Sprachen und Philosophie.

Die sieben Dozenten verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fächer:

Fachbezeichnung	Stellenbezeichnung	Akademischer Grad der derzeitigen Besetzung
Altes Testament	Dozentur	Dr. theol.
Neues Testament	Dozentur	Dr. theol. habil.
Kirchengeschichte und Methodismus	Dozentur	Dr. theol.
Systematische Theologie	Dozentur	Dr. theol.
Praktische Theologie I	Dozentur	Dr. theol.
Praktische Theologie II (E. S. Jones Chair)	Dozentur	MA in Religious Communications
Biblische Sprachen und Philosophie	Dozentenstelle ad personam	Promotionsstudium

Die Lehrdeputate der Dozenten betragen gegenwärtig durchschnittlich ca. acht Semesterwochenstunden. Zu den verpflichtenden Aufgaben der Dozenten gehören neben Lehre und Forschung auch die Weiterbildung der Pastoren und der Kirchenmitglieder der EmK sowie die Mitarbeit in Organisation und Verwaltung des Theologischen Seminars Reutlingen. Nach Darstellung des Theologischen Seminars soll im Zuge der Umstellung auf Bachelor-/Master-Studiengänge eine geringfügige Erhöhung der Lehrdeputate erfolgen.

Analog der bisherigen Praxis soll die Einstellung von Professuren zukünftig nach folgenden Kriterien erfolgen:

¹¹ Im Falle der staatlichen Anerkennung sollen diese Stellen in Professuren umgewandelt werden.

- abgeschlossene theologische Ausbildung;
- in der Regel Promotion zum Dr. theol. oder vergleichbare Qualifikation für das Lehramt in dem zu besetzenden Fach sowie Veröffentlichungen im Bereich des jeweiligen Fachs;
- Nachweis einer mehrjährigen Gemeindepraxis in der EmK oder einer anderen Kirche, die im Ökumenischen Rat der Kirchen oder in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) vertreten ist.

Die Berufung von Professoren soll auch zukünftig nach der bestehenden Wahlordnung für Dozenten erfolgen. Diese sieht folgende Verfahrensschritte vor:

- Bekanntgabe der vorgesehenen Wahl in der kirchlichen Öffentlichkeit und öffentliche Ausschreibung der jeweiligen Professur in den kirchlichen Medien,
- Bewerbung von Kandidaten/Kandidatinnen,
- Möglichkeit der Nomination von Kandidaten/Kandidatinnen durch die Kabinette (Bischöfe/Bischöfinnen und Superintendenten/Superintendentinnen),
- Auswahl der Kandidaten/Kandidatinnen durch den Wahlvorbereitungsausschuss (Berufungskommission),
- Wahl durch den Verwaltungsrat auf Grund von schriftlichen Vorlagen, einer Probeerlesung und anschließender Diskussion mit dem Kandidaten/der Kandidatin.

Die Wahl der Dozenten erfolgt zunächst auf die Dauer von vier Jahren. In diesem Zeitraum gehören diese als assoziierte Dozenten dem Lehrkörper des Theologischen Seminars an. Die assoziierten Dozenten sind während ihrer Amtszeit stimmberechtigte Mitglieder im Konvent. In diesen ersten Jahren erfolgt eine Evaluierung ihrer Tätigkeit durch das Dozentenkollegium und den Verwaltungsrat. Die assoziierten Dozenten legen dem Verwaltungsrat nach drei Jahren einen Tätigkeitsbericht vor, der als Grundlage für die Wahl auf unbestimmte Zeit dient. Die Dozenten werden im Rahmen der Regelungen in Kirche und Diakonie angestellt. Die Bezüge bestehen aus Gehalt und mietfreier Dienstwohnung.

Zusätzlich zu den sieben Dozenten sind am Theologischen Seminar Reutlingen derzeit vier Lehrbeauftragte in den Fächern Pädagogik, Psychologie, Sprecherziehung

und Stimmbildung sowie Pastoraltheologie tätig. Der Umfang der Lehraufträge beträgt zwischen einer und zwölf Semesterwochenstunden. Der Anteil der Lehrbeauftragten an der Lehre, gemessen in Semesterwochenstunden, beträgt insgesamt 25%. Bei der derzeitigen Studierendenzahl ergibt sich eine Betreuungsrelation von Dozenten zu Studierenden von 1:6. Geht man von einer maximalen Auslastung des Theologischen Seminars Reutlingen mit 100 Studierenden aus, so ergibt sich ein Betreuungsverhältnis von 1:17.

Weiterhin sind sechs Personen als nichtwissenschaftliches Personal am Theologischen Seminar Reutlingen beschäftigt. Hierzu gehören Sekretärinnen, Hausverwalter und Hauswirtschafterin sowie Reinigungskräfte.

IV.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Der Campus des Theologischen Seminars Reutlingen mit einer Gesamtfläche von 10.167m² umfasst fünf Gebäude. Hierzu zählen das Lehr- und Verwaltungsgebäude, zwei Studierendenwohnheime sowie zwei Wohnhäuser für den Lehrkörper.

Bibliotheks- und Medienausstattung

Das Theologische Seminar Reutlingen verfügt über eine öffentlich zugängliche wissenschaftliche Bibliothek mit einem Bestand von ca. 50.000 Bänden aus der Theologie und angrenzenden Wissenschaften. Die Bibliothek ist als Präsenzbibliothek mit Ausleihmöglichkeiten konzipiert und bietet ca. 20 Arbeitsplätze. Die Dozenten und Studierenden des Theologischen Seminars haben mittels eines Türcodes jederzeit Zutritt zur Bibliothek. Anderen Nutzern steht die Bibliothek zu den Öffnungszeiten des Sekretariats und nach Vereinbarung zur Verfügung.

Für die Literaturrecherche stehen den Benutzern drei PCs zur Verfügung. Die Bibliothek ist dem Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken in der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche angeschlossen. Lite-

raturecherchen sind auch über den von der Universitätsbibliothek Tübingen herausgegebenen "Index theologicus. Zeitschriften Inhaltsdienst Theologie", über den Internetzugang in der Bibliothek und das WLAN-System im gesamten Lehrgebäude möglich.

Für Zwecke der Forschung und Lehre stehen allen Benutzern der Bibliothek auch die Bestände des Zentralarchivs der Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland kostenlos zur Verfügung. Der Bestand des Archivs und der Bibliothek ergänzen sich vor allem in den Monographien. Aufgabe des Zentralarchivs ist es, primäre und sekundäre Quellen und Studien zur Geschichte der Evangelisch-methodistischen Kirche und ihrer Vorgängerkirchen im deutschsprachigen Raum zu sammeln und zu archivieren. Der Bestand, der aus ca. 7.500 Bänden besteht, ist sowohl konventionell katalogisiert als auch durch EDV zugänglich. Die Pflege des Archivbestandes obliegt einer Bibliothekarin in Zusammenarbeit mit der Studiengemeinschaft für Geschichte der Evangelisch-methodistischen Kirche“, deren Vorsitzende die Dozentin für Kirchengeschichte und Methodismus des Theologischen Seminars ist. Nach Darstellung des Theologischen Seminars erfährt das Zentralarchiv zu Forschungszwecken und privaten Recherchen genealogischer Art viele Anfragen aus dem In- und Ausland.

A.V. Finanzierung

Das Theologische Seminar Reutlingen erzielt in erster Linie Einnahmen aus

- Umlagen aus kirchlichen Mitteln (EmK),
- Einnahmen aus Liegenschaften, die in die Erneuerungsrücklage fließen,
- Spenden der Freundeskreise des Theologischen Seminars sowie
- Einnahmen aus Stiftungen.

In den vergangenen fünf Jahren (1999 bis 2003) beliefen sich die jährlichen Gesamteinnahmen des Theologischen Seminars durchschnittlich auf 704.860 Euro. Die Umlagen aus kirchlichen Mitteln betragen dabei durchschnittlich 306.284 Euro und die

Spenden der Freundeskreise 106.794 Euro pro Jahr. Durch Vermietung und Verpachtung wurden jährlich im Durchschnitt Einnahmen in Höhe von 236.223 Euro erzielt.

Die jährlichen Einnahmen aus Stiftungen beliefen sich von 1999 bis 2003 jährlich auf 39.807 Euro. Sie setzen sich zusammen aus Zuwendungen

- der Foundation for Evangelism (USA) zur Finanzierung des E. Stanley Jones Chair of Evangelism (Lehrstuhl für Praktische Theologie II),
- der Stiftung Methodistische Missionshilfe (gemeinnützige Stiftung öffentlichen Rechts zur Förderung der Arbeit der Bildungseinrichtung mit Sitz in Stuttgart),
- dem Nippert-Fonds zur Förderung theologischer Ausbildungsstätten (USA).

Die Höhe der Zuwendungen der Foundation for Evangelism orientiert sich an der Höhe des Gehaltes für den Lehrstuhl der Praktischen Theologie II (E. Stanley Jones Chair). Der Betrag wird in US-Dollar ausgezahlt und ist somit vom Wechselkurs abhängig. Aufgrund der positiven Evaluation des Lehrstuhls durch die Foundation for Evangelism im Frühjahr 2004 sowie der gestiegenen Gehaltskosten und des schwachen Dollarkurses hat die Foundation zum 1. Juli 2004 ihre jährliche Zuwendung von 40.000 auf 60.000 US-Dollar erhöht. Bei der Stiftung Methodistische Missionshilfe bemisst sich die Höhe der Zuwendung nach dem Ertrag des erwirtschafteten Stiftungsvermögens und ist daher zinsabhängig. Der Nippert-Fond ist eine Stiftung in den USA, die theologische Ausbildungsstätten in aller Welt unterstützt. Das Theologische Seminar hat eine Zusage über einen festen Prozentsatz der Gesamterträge der Stiftung. Die absolute Höhe der Zuwendungen ist jedoch zins- und wechselkursabhängig.

Tabelle 1 im Anhang stellt die Entwicklung der Finanzierung des Theologischen Seminars für die Jahre von 1999 bis 2003 dar.

Das 1905 erbaute Studierendenwohnheim wurde 1998 für ca. 0,9 Mio. Euro komplett saniert. Im gleichen Jahr wurde ein Wohnhaus für die Dozierenden im Wert von ca. 1,8 Mio. Euro errichtet. Zwei Jahre zuvor (1996) hatte das Theologische Seminar ein zweites Studierendenwohnheim im Wert von ca. 2,9 Mio. Euro errichtet. Das Theolo-

gische Seminar Reutlingen beabsichtigt, in absehbarer Zeit keine Investitionen zu tätigen, es sei denn im Rahmen des staatlichen Anerkennungsverfahrens würden entsprechende Auflagen formuliert werden. Nach Aussage des Theologischen Seminars sind für diesen Fall Rücklagen vorhanden.

Von den Studierenden der EmK werden keine Studiengebühren erhoben; Hospitanten zahlen hingegen eine Gebühr von 175 Euro pro Semester. Das Theologische Seminar geht davon aus, dass bei Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge von Studierenden anderer Kirchen ein Beitrag etwa in Höhe der Hospitantengebühren erhoben werden wird.

Vorsorge für den Fall des Scheiterns

Das Theologische Seminar Reutlingen sichert zu, dass im Falle des Scheiterns als Hochschule die immatrikulierten Studierenden ihr Studium ordnungsgemäß am Theologischen Seminar zum Abschluss führen können. Die Stiftung Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche hat gegenüber dem Land Baden-Württemberg eine entsprechende schriftliche Gewährleistungserklärung abgegeben.

A.VI. Qualitätssicherung

Nach Darstellung des Theologischen Seminars Reutlingen werden folgende Maßnahmen zur internen sowie externen Qualitätssicherung eingesetzt:

- Auf Beschluss des Konvents der Dozenten werden seit dem Wintersemester 2002/03 die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden mit Hilfe von Feedbackbögen evaluiert, die von den Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen ausgefüllt und anschließend von den Lehrenden und Studierenden gemeinsam besprochen werden.
- Die Studierenden legen dem Verwaltungsrat jährlich einen in der Studierendenversammlung verabschiedeten Bericht zur Diskussion vor, der Fragen der Lehre und der Lebensqualität auf dem Campus behandelt.

- Der wöchentlich stattfindende Dozentenkonvent, das regelmäßige Gespräch des Direktors mit den gewählten studentischen Vertretern/Vertreterinnen und die kleine Gruppengröße in den Lehrveranstaltungen ermöglichen direkte gegenseitige Rückmeldungen.
- Der Direktor legt dem Verwaltungsrat und den zuständigen Konferenzen jährlich einen Rechenschaftsbericht über die Situation des Theologischen Seminars vor. Der Bericht enthält insbesondere Informationen über die Verwendung der Haushaltsmittel und die Entwicklung in Forschung und Lehre.
- Die Studierenden bekommen in jährlichen Fördergesprächen und in zweimal im Studienverlauf stattfindenden schriftlichen Evaluationen Rückmeldungen zu ihrer Studienleistung und Persönlichkeitsbildung.
- Im Jahr 2001 unterzog sich das Theologische Seminar einem Beratungs- und Zielfindungsprozess durch eine externe Beratungsfirma.
- Die Dozentur im Forschungsschwerpunkt „Kommunikation der christlichen Botschaft in der säkularen Gesellschaft (E. Stanley Jones Chair)“ wird alle drei Jahre von der Foundation of Evangelism evaluiert. Letztmalig erfolgte diese Evaluation im Frühjahr 2004.
- Im Frühjahr 2002 fand zusammen mit zwei anderen theologischen Ausbildungsstätten eine Weiterbildungsmaßnahme des Lehrkörpers im Bereich Hochschuldidaktik statt. Eine weitere Veranstaltung dieser Art ist für das Jahr 2005 geplant.

A.VII. Kooperationen

Das Theologische Seminar verfügt über unterschiedliche Kooperationsbeziehungen zu ausländischen Einrichtungen der methodistischen Kirche:

- Mit dem Wesley Theological Seminary in Washington und einem skandinavischen Theologischen Seminar der United Methodist Church wird derzeit das dritte Doctor of Ministry Programm durchgeführt, ein dreijähriges Kurssystem, durch das der Grad eines D.Min. erworben werden kann. Die Kurse finden unter anderem in Washington, Reutlingen, Göteborg, Oslo statt.
- Mit der Africa University in Simbabwe, der Universidade Metodista de São Paulo in Brasilien und dem Methodist Theological Seminary in Korea bestehen schriftli-

che Verträge über die Möglichkeiten gegenseitigen Austauschs von Studierenden, Lehrkräften und Ressourcen. Mit dem Leonard Theological College in Indien ist ein solcher Vertragsabschluss geplant.

- Die Mitgliedschaft in dem Verbund UMTSE (United Methodist Theological Seminaries in Europe) führt zu regelmäßigen gemeinsamen Beratungen, Planungen, Beschlüssen und Projekten (z.B. gemeinsame Veröffentlichungen; Austausch von Dozierenden und Studierenden) der theologischen Ausbildungsstätten der EmK in Göteborg, Graz, Lausanne, Moskau, Tallinn und Warschau.

Darüber hinaus pflegt das Theologische Seminar Reutlingen seit vielen Jahre Kontakte insbesondere zu den Theologischen Seminaren in Elstal (Bund Evangelisch-freikirchlicher Gemeinden/Baptisten) und Ewersbach (Bund Freier Evangelischer Gemeinden) sowie zur Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Es ist beabsichtigt, die Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen zukünftig auszubauen.

Gegenwärtig nehmen ca. 35 – 40% der Studierenden an Austauschprogrammen teil. Es bestehen Austauschprogramme mit den Theologischen Seminaren der Freikirchen in Deutschland, den Mitgliedern im Verbund UMTSE, dem Theologischen Seminar der Methodistenkirche in England, der Africa University, der Universidade Metodista de São Paulo in Brasilien, dem Methodist Theological Seminary in Korea und bald auch dem Leonard Theological College in Indien. Daneben findet ein Austausch von Studierenden mit verschiedenen methodistischen Universitäten in den USA statt.

B. Bewertung

B.I. Zu Leitbild und Profil

Das Theologische Seminar Reutlingen verfügt über langjährige Erfahrungen in der Ausbildung von Pastoren und Mitarbeitern für die innere und äußere Mission. Als besonderes Profilmerkmal des Theologischen Seminars Reutlingen ist die enge Verflechtung von Theorie und Praxis hervorzuheben. So ist die Ausbildung einerseits auf ein wissenschaftliches theologisches Studium ausgerichtet. Bemerkenswert ist dabei das vergleichsweise hohe wissenschaftliche Niveau, auf dem den Studierenden Lehrveranstaltungen in den fünf klassischen Disziplinen der Theologie angeboten werden. Zugleich beinhaltet das Studium am Theologischen Seminar Reutlingen in hohem Maße praktische Anteile. Hierzu zählen vor allem die gezielte berufsvorbereitende Ausbildung in der Praktischen Theologie sowie die Auswertung und Aufarbeitung der verpflichtenden Praktika. Das Theologische Seminar Reutlingen wird damit seinem eigenen Anspruch, eine akademisch theologische Ausbildung mit Praxisorientierung anzubieten, in vollem Umfang gerecht.

Das Theologische Seminar Reutlingen bildet nicht nur eine Lern-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft, die sowohl ein familiengerechtes Wohnen auf dem Campus wie auch weitere Fördermöglichkeiten der Studierenden bietet. Die Identifizierung der Studierenden mit dem Seminar ist hoch. Ebenso zeichnen sich die Lehrenden durch hohe Identifikation, Motivation und Kooperationsbereitschaft aus. Dem Theologischen Seminar Reutlingen gelingt es in überzeugender Weise, seinen Mitgliedern nicht nur gute Studien- und Arbeitsbedingungen zu bieten, sondern zugleich eine ‚Identität‘, ein ‚Selbstbild‘ zu vermitteln. Obwohl ‚Spiritualität‘ ein wichtige Dimension dieses Selbstbildes verkörpert, wird diese nicht ‚dogmatisch‘ gepflegt: Davon zeugen offensiv vertretene ökumenische Werte sowie eine offene Streitkultur um kontroverse theologische Themen. Letzteres ist angesichts der geringen Größe und engen räumlichen Bezogenheit des Theologischen Seminars keineswegs selbstverständlich.

Mit dem hohen Praxisbezug, der auf das Berufsfeld Kirche und Gemeinde zugeschnitten ist, erfüllt das Theologische Seminar Reutlingen den Bildungsauftrag einer

Fachhochschule. Die Beantragung der staatlichen Anerkennung als Fachhochschule ist daher konsequent und unterstützenswert. Darüber hinaus könnte das Theologische Seminar einen Beitrag zur Erweiterung des Fächerspektrums an Fachhochschulen liefern, wofür sich der Wissenschaftsrat mehrfach ausgesprochen hat.¹²

Ungeachtet der Chancen und Vorteile, die sich dem Theologischen Seminar Reutlingen mit der staatlichen Anerkennung bieten, zieht die Umwandlung in eine Fachhochschule auch gewisse Veränderungen nach sich. So sind zum einen die formalen Voraussetzungen wie die Anpassung der Zugangsvoraussetzungen an die landeshochschulrechtlichen Vorgaben zu schaffen. Ebenso ist die Umstellung des bisherigen Studienangebots auf gestufte Studiengänge zu leisten. Angesichts des grundsätzlichen Problems der Theologie, einen berufsqualifizierenden Bachelor-Studiengang zu schaffen, ist der Versuch des Theologischen Seminars, einen Bachelor of Theology zu etablieren, zu unterstützen. Insgesamt ist die Innovationsbereitschaft des Theologischen Seminars Reutlingen hervorzuheben.

Augenfällig ist die geringe Größe des Theologischen Seminars Reutlingen, wobei innerhalb der staatlich anerkannten Hochschulen kirchlicher Träger durchaus vergleichbare Einrichtungen mit ähnlich geringer Studierendenzahl existieren.¹³ Zu berücksichtigen ist, dass die kirchlichen Hochschulen und Fachhochschulen in erster Linie für ihren eigenen Bedarf ausbilden und die Absolventen vor allem in Einrichtungen kirchlicher Trägerschaft tätig sind. Dies führt dazu, dass diese Hochschulen sowohl ein schmaleres Fächerspektrum als auch eine geringere Studierendenzahl aufweisen. Obwohl die geringe Größe und das eingeeengte Fächerspektrum von Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft nachvollziehbar ist, dürfen die Probleme, die damit verbunden sind, nicht außer Acht gelassen werden. So können sich bei kleineren Hochschulen sichtbare Synergieeffekte und effiziente Arbeitsteilung nicht in demselben Maß einstellen wie in größeren Einheiten. Zudem kann die Existenz kleinerer

¹² Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur künftigen Entwicklung des Wissenschaftssystems. Köln 2001. sowie Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen. Köln 2002.

¹³ Vgl. die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel mit 25 Studierenden und die Theologische Fakultät Fulda mit 40 Studierenden. Eine Übersicht über die Studierendenzahlen aller staatlich anerkannter Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft findet sich in Tabelle 2 im Anhang.

Einheiten bei einem starken Rückgang der Nachfrage nach den angebotenen Studiengängen gefährdet sein. Allerdings kann sich die geringe Größe und Überschaubarkeit einer Einrichtung auch als Flexibilitätsvorteil erweisen. So hat das Theologische Seminar sowohl im Vorfeld des Akkreditierungsantrags als Fachhochschule als auch im Zusammenhang mit der Umstellung auf Bachelor-/Master-Studiengänge seine Offenheit und Bereitschaft, Ziele und Vorhaben zu überdenken und auf Anregung hin tatsächlich auch zu verändern, unter Beweis gestellt. Mit dieser Flexibilität und der außerordentlich hohen Motivation seitens der Lehrenden wie Lernenden verfügt das Theologische Seminar über gute Voraussetzungen, dass die Umstellung des Studienangebots und die Umwandlung in eine Fachhochschule zu einem beispielgebenden Ergebnis führen werden.

B.II. Zur Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

Die Freiheit in Lehre und Forschung ist im Rahmen des kirchlichen Auftrags gemäß den Ausführungsbestimmungen zur Verfassung des Theologischen Seminars Reutlingen gewährleistet. Die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen weichen allerdings zum Teil von den an staatlichen Hochschulen üblichen Strukturen ab und widersprechen dem Gedanken einer Hochschulautonomie. Wie jedoch am Prozess der Umstellung der Studienangebote deutlich wird, ist das praktizierte Zusammenwirken zwischen Verwaltungsrat auf der einen und Direktorium sowie Dozierenden des Theologischen Seminars auf der anderen Seite durchaus konstruktiv. Positiv ist weiterhin, dass auch die Studierenden in adäquater Form an der Gestaltung der neuen Studienordnung beteiligt werden. Kritisch zu bewerten ist hingegen die starke Position des Verwaltungsrates bei der Berufung neuer Dozenten. Zukünftig sind geeignete strukturelle Voraussetzungen zu schaffen, die ein transparentes und vor allem qualitätssicherendes sowie wissenschaftsadäquates Berufungsverfahren gewährleisten. Insbesondere sollte sichergestellt werden, dass der Verwaltungsrat nicht ohne Vorschlag eines mit Fachwissenschaftlern besetzten Gremiums Rufe erteilen kann. Empfohlen wird, in Anlehnung an die Berufungsverfahren der staatlichen Hochschulen eine Berufungskommission zu schaffen, in der die Dozenten des Theologischen Seminars Reutlingen mehrheitlich vertreten und die Studierenden mit Stimmrecht

beteiligt sind. Zudem sollte die Beteiligung externer Fachgutachter vorgesehen werden, um die Transparenz der Entscheidungsfindung zu erhöhen. Im Sinne der Erhöhung der Verfahrenstransparenz wäre es auch zu begrüßen, wenn die zu besetzenden Stellen zukünftig nicht nur kirchenöffentlich ausgeschrieben werden.

B.III. Zu den Leistungsbereichen

III.1. Zu Studium und Lehre

Der Schwerpunkt des Leistungsangebotes des Theologischen Seminars Reutlingen liegt eindeutig auf der Lehre. Im Folgenden wird zu dem bisherigen Studienangebot sowie zu der geplanten Umstellung auf Bachelor-/Master-Studiengänge Stellung genommen. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Begutachtung des Studienangebotes im Rahmen der institutionellen Akkreditierung nicht mit einer Studiengangskreditierung gleichzusetzen ist, sondern lediglich eine Plausibilitätsprüfung vorgenommen wird.

Zum bisherigen Studienangebot

Die Lehre am Theologischen Seminar Reutlingen bewegt sich durchweg in allen vertretenen Fächern auf einem angemessenen wissenschaftlichen Niveau. Die Lehrziele und –inhalte sowie die behandelte Literatur entsprechen den üblichen wissenschaftlichen Standards der verschiedenen Fächer. Für die wissenschaftliche Qualität des Studiums spricht zudem, dass einzelne Absolventen aufbauend auf dem Studium am Theologischen Seminars Reutlingen eine wissenschaftliche Laufbahn eingeschlagen und an staatlichen Hochschulen promoviert haben.

Ähnlich wie in vielen protestantischen Ausbildungseinrichtungen in den USA nimmt die Praktische Theologie eine bevorzugte Stellung im Curriculum ein. Die Ausbildung des Theologischen Seminars in Praktischer Theologie zeichnet sich durch einen hohen Praxisanteil aus. Alle Praxiselemente sind in einem durchdachten didaktischen Gesamtkonzept verortet; die Auswertung ist angemessen und erfolgt nach humanwissenschaftlichen Methoden mit situationsspezifischer Ausrichtung. Entsprechend

der methodistischen Tradition haben Predigt und Kommunikation des Evangeliums in der Ausbildung am Theologischen Seminar besonderes Gewicht. Gleichwohl werden auch die anderen Handlungsfelder der Praktischen Theologie angemessen berücksichtigt. Hervorzuheben ist die eingehende Behandlung der Diakonik, die an den theologischen Fakultäten in Deutschland nur an wenigen Standorten vertreten ist. Allerdings lässt das Curriculum die Behandlung spezifischer Lebensthemen wie Identitätsfindung oder Partnerschaftsprobleme sowie kritischer Lebenssituationen vermissen. Die Seelsorgelehre sollte daher zukünftig unter Berücksichtigung der genannten Aspekte stärker akzentuiert werden, was angesichts der wissenschaftlichen Qualifikation des Fachvertreters keine Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Neben der Praktischen Theologie trägt auch das Fach Kirchengeschichte und Ökumene mit der Behandlung der Geschichte des Methodismus wesentlich zur Profilbildung des Theologischen Seminars Reutlingen bei. Positiv zu bewerten ist, dass das bisherige Defizit in den Themen interreligiöser Dialog, Weltreligionen und Sekten zukünftig aufgearbeitet werden soll. Hierzu wurden bereits erste Schritte eingeleitet.

Im Unterschied zu einem universitären Theologiestudium beschränkt sich das Lehrangebot des Theologischen Seminars Reutlingen weitestgehend auf die Grundausbildung in den fünf klassischen theologischen Disziplinen der Theologie. Speziellere Angebote beispielsweise zu kunsthistorischen, religionswissenschaftlichen, archäologischen, historischen oder sonstigen altertumswissenschaftlichen Schwerpunkten sind aufgrund der fehlenden Ressourcen nicht realisierbar. Des Weiteren ist die Sprachausbildung am Theologischen Seminar gegenüber den theologischen Fakultäten deutlich eingeschränkt. Während die reduzierte Sprachausbildung in Hebräisch und Griechisch für die Ausbildungsziele des Theologischen Seminars Reutlingen durchaus angemessen ist, erscheint der Verzicht auf Lateinkenntnisse im Hinblick auf den Umgang mit der lateinischen Kirchenväterüberlieferung und der exegetischen Tradition der Reformationszeit nicht unproblematisch. Es sollte daher zumindest sichergestellt werden, dass interessierten Studierenden auch weiterhin die Möglichkeit angeboten wird, Grundkenntnisse im Lateinischen zu erwerben. Vor Aufnahme des geplanten Masterstudiums sollten die Studierenden über ausreichende Lateinkenntnisse verfügen. Das Angebot eines Latinums würde zudem die Durchläs-

sigkeit zu den staatlichen Hochschulen erhöhen und insbesondere denjenigen Studierenden den Weg erleichtern, die sich für eine wissenschaftliche Laufbahn entscheiden.

Insgesamt werden den Studierenden gute Bedingungen für ein praxisorientiertes Studium mit dem Ziel einer Tätigkeit in einer kirchlichen Einrichtung geboten. Positiv zu erwähnen sind die Serviceleistungen des Theologischen Seminars wie die finanzielle Unterstützung beim Erlernen eines Musikinstrumentes sowie die Vermittlung des Umgangs mit (neuen) Medien. Die derzeitige Relation zwischen Dozenten und Studierenden von 1:6 ist äußerst günstig und gewährleistet eine intensive Betreuung der Studierenden. Auch bei maximaler Auslastung der Aufnahmekapazitäten des Theologischen Seminars Reutlingen wäre die Betreuungsrelation noch sehr gut.

Um die Kompatibilität mit den staatlichen Hochschulen zu gewährleisten, ist das Theologische Seminar Reutlingen unbedingt gehalten, die Zugangsvoraussetzungen der Studierenden den Vorgaben des Landeshochschulgesetzes anzupassen. Im Sinne einer Öffnung für Studierende anderer Kirchen sollte es zudem künftig möglich sein, auch ohne Empfehlung einer Gemeinde der EmK ein ordentliches Studium am Theologischen Seminar aufzunehmen. Selbst bei einer Änderung der formalen Aufnahmekriterien bleibt abzuwarten, wie offen das Theologische Seminar Reutlingen für Studierende anderer Kirchen sein wird und wie viel Freiheit den Studierenden beispielsweise in Phasen der Identitätsfindung bleiben wird.

Zur Umstellung des Studienangebotes auf gestufte Studiengänge

Das Theologische Seminar Reutlingen befindet sich gegenwärtig in einer Umbruchphase, in der intensiv an der Entwicklung von Bachelor- und Master-Studiengängen gearbeitet wird. Nachdem mit den Anträgen auf staatliche Anerkennung und institutionelle Akkreditierung zunächst nur ein Rahmenkonzept für die geplanten Studiengänge vorlag, konnten die Verantwortlichen des Theologischen Seminars zum Ortsbesuch der Arbeitsgruppe einen ersten Entwurf der Studien- und Prüfungsordnung präsentieren. Positiv ist, dass die Umstellung der Studiengänge sowohl in der EmK als auch bei den Studierenden breite Unterstützung findet und der Verwaltungsrat

sowie der von der Studierendenschaft gewählte Studienausschuss dem Entwurf der Studien- und Prüfungsordnung bereits zugestimmt haben.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist die Einführung der geplanten Bachelor-/Master-Studiengänge sehr zu unterstützen. Der am Theologischen Seminar geplante Bachelorstudiengang könnte insofern modellhaft sein, als er die Möglichkeit bietet, breite Anwendungsfelder zu erschließen und neue Berufsfelder außerhalb des Pastorenamtes zu erkunden. Für die Einführung eines theologischen Masterstudienganges könnte sich die nach den Strukturvorgaben der KMK¹⁴ vorgesehene Profilbildung auf der Ebene der Masterstudiengänge als hilfreich erweisen. So könnte sich der geplante Master of Theology durch die Akzentuierung eines ausgeprägten anwendungsorientierten Profils von den Diplom-Studiengängen abgrenzen und zu etwas eigenständig Neuem entwickeln.

Ob die Umstellung des Studienangebotes auf Bachelor-/Masterstudiengänge erfolgreich sein wird, hängt letztlich jedoch von der konkreten Ausgestaltung der Studiengänge und ihrer erfolgreichen Studiengangsakkreditierung ab. So sind insbesondere hinsichtlich der Differenzierung der beiden Studiengänge noch eine Reihe von Fragen zu klären. Wichtig für die weitere Entwicklung ist vor allem, dass der Bachelorstudiengang ein eigenständiges berufsqualifizierendes Profil erhält, in dem praxisorientierte Konzepte klar erkennbar sind. Hierfür ist es notwendig, Studium und Pfarramt zu entkoppeln und neue Berufsfelder für Theologen zu erschließen. So sollte überlegt werden, die Fächer Diakonie und Religionspädagogik stärker als bislang vorgesehen im Lehrprogramm zu berücksichtigen.

Angesichts des soliden wissenschaftlichen Fundamentes des Theologischen Seminars und des großen Engagements der Lehrenden besteht berechtigter Anlass zu der Annahme, dass das Theologische Seminar Reutlingen die noch offenen Fragen bewältigen und bei der Ausgestaltung der Studiengänge zu einer seriösen und wissenschaftlich tragfähigen Lösung gelangen wird. Die Arbeitsgruppe spricht sich daher dafür aus, die Umstellung der Studiengänge zügig vorzunehmen und in einer

¹⁴Ländergemeinsame Strukturvorgaben gem. § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003)

Experimentierphase von drei Jahren zu erproben und weiterzuentwickeln. Die beiden neuen Studiengänge sollten dabei möglichst rasch, spätestens aber nach Abschluss der Experimentierphase durch eine ausgewiesene Agentur akkreditiert werden.

III.2. Zur Forschung

Bereits im Jahr 1991 hat der Wissenschaftsrat anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen eng an deren spezifischen Bildungsauftrag geknüpft und die Aktualisierung der Fachkompetenz als notwendige Ergänzung der Lehre angesehen. Vor diesem Hintergrund sind der Anspruch und die Bemühungen der Dozenten des Theologischen Seminars zu begrüßen, in ihren jeweiligen Fachgebieten Forschung zu betreiben. Die beiden bestehenden Forschungsschwerpunkte „Geschichte und Theologie des Methodismus“ und „Kommunikation der christlichen Botschaft in der säkularen Gesellschaft“ entsprechen der methodistischen Ausrichtung des Theologischen Seminars und tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Der Lehrstuhl Praktische Theologie II an dem der Forschungsschwerpunkt „Kommunikation der christlichen Botschaft in der säkularen Gesellschaft“ angesiedelt ist, wird zum größten Teil durch die Foundation for Evangelism finanziert und wirbt damit als einziger in gewissem Sinne Forschungsdrittmittel ein. Darüber hinaus folgen die Forschungsaktivitäten am Theologischen Seminar im Wesentlichen der unabhängigen Einzelforschung.

Wenngleich große Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte in Anbetracht der geringen Größe und der beschränkten Ressourcen kaum zu realisieren sind, sollte das Theologische Seminar dennoch versuchen, das vorhandene Potential zukünftig besser zu nutzen und die Forschung zu stärken. So verfügt das Theologische Seminar mit dem Zentralarchiv der EmK über eine bemerkenswert reichhaltige Sammlung von Monographien, Zeitschriften, historischen Dokumenten, Urkunden und anderen Quellen zur Geschichte der EmK im deutschsprachigen Raum. Dieser Fundus sollte genutzt und stärker in die Forschung einbezogen werden. Des Weiteren sollten die Kooperationen sowohl zwischen den am Theologischen Seminar vertretenen Fachge-

bieten als auch mit anderen Hochschulen intensiviert werden. Angesichts des für Fachhochschulen verhältnismäßig geringen Lehrdeputats der Dozenten sollte eine Intensivierung der Forschungsleistungen durch den Aufbau geeigneter Kooperationen durchaus leistbar sein. Zugleich ist die EmK aufgefordert, die Entwicklung der Forschung zu unterstützen und die erforderlichen Forschungsmittel bereitzustellen. Darüber hinaus sollte über die Einführung von Anreizsystemen wie der leistungsbezogenen Mittelvergabe nachgedacht werden, um die Forschung zu stimulieren.

B.IV. Zur Ausstattung und Finanzierung

Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Das Theologische Seminar Reutlingen verfügt über angemessene Räumlichkeiten und eine adäquate sächliche Ausstattung, die für gute Studienbedingungen sorgen.

Die Ausstattung der Bibliothek ist für das bisherige Studienangebot sowohl quantitativ als auch qualitativ ausreichend. Mit der Einführung eines Bachelor-Studienganges, der für Tätigkeiten in verschiedenen Anwendungsfeldern qualifizieren soll, ist zu prüfen, ob eine Erweiterung des Bibliotheksbestandes erforderlich ist. Gegebenenfalls ist der Bibliotheksetat für die Anschaffung von Lehrbüchern und Grundlagenliteratur aufzustocken. Ergänzt wird die Bibliothek durch das umfangreiche Zentralarchiv der EmK, das den Angehörigen des Theologischen Seminars zu Forschungszwecken unmittelbar zugänglich ist. Kritisch anzumerken ist, dass das Archiv noch nicht in allen Teilen systematisch geordnet und für Forschungszwecke aufbereitet ist. Hierauf sollten das Theologische Seminar und die EmK zukünftig besondere Anstrengungen unternehmen (vgl. Abschnitt B.III.2. zur Forschung).

Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung ist den Aufgaben und Zielen des Theologischen Seminars Reutlingen angemessen. Hervorzuheben ist die äußerst günstige Relation von hauptberuflich Lehrenden zu Studierenden, die eine intensive Betreuung der Studie-

renden gewährleistet. Erfreulich ist auch der mit 25% verhältnismäßig geringe Anteil der von Lehrbeauftragten geleisteten Semesterwochenstunden. Ungewöhnlich für eine Fachhochschule ist das niedrige Lehrdeputat der hauptberuflich Lehrenden, das sich gegenwärtig auf acht Semesterwochenstunden beläuft. Dies ist dadurch erklärbar, dass das Theologische Seminar Reutlingen sich bei der Gestaltung der Lehre in der Vergangenheit an den theologischen Fakultäten der Universitäten orientierte. Nicht eingerechnet sind hier allerdings die Lehrverpflichtungen, die den Dozenten aus den Ergänzungsstudiengängen erwachsen. Zukünftig wird mit der Umstellung auf Bachelor-/Master-Studiengänge eine Erhöhung der Lehrdeputate erfolgen, wobei diese auch weiterhin deutlich unter dem an Fachhochschulen üblichen Niveau bleiben sollen. Dies ist unter dem Aspekt der Betreuung der Studierenden einerseits begrüßenswert. Andererseits sollten die freien Kapazitäten, die aus den geringeren Lehrverpflichtungen erwachsen, stärker als bisher auch für Forschungsaktivitäten genutzt werden (vgl. Abschnitt B.III.2. zur Forschung).

Die hauptberuflich Lehrenden sind weitestgehend durch Promotionen – in einem Fall auch durch eine Habilitation – sowie weitere Publikationen wissenschaftlich ausgewiesen. Im Falle des Inhabers des Stiftungslehrstuhls der Foundation for Evangelism (Praktische Theologie II) wird die fehlende Promotion in gewissem Maße durch einen zusätzlichen, in den USA erworbenen Magister sowie internationale wissenschaftliche Kontakte aufgewogen. Gleichwohl ist zukünftig dafür Sorge zu tragen, dass die hauptamtlich Lehrenden in den Kernfächern die für Fachhochschulprofessoren üblichen wissenschaftlichen Qualifikationsanforderungen erfüllen. Für das wissenschaftliche Renommee des Theologischen Seminars Reutlingen wäre es zudem von Vorteil, wenn alle hauptberuflich Lehrenden in einschlägigen Fachzeitschriften publizieren würden.

Finanzierung

Eine wesentliche Voraussetzung für die Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist ein tragfähiges Finanzierungskonzept. Insbesondere ist nachzuweisen, dass die zu akkreditierende Hochschule über finanzielle Voraussetzungen zum Betrieb ihrer

Einrichtung verfügt, die den Studierenden einen ordnungsgemäßen Abschluss des Studiums ermöglichen.

Zur Beurteilung ihres Finanzierungskonzeptes hat das Theologische Seminar Reutlingen seine Kassenberichte und Vermögensnachweise aus den Jahren 1998 bis 2003 vorgelegt. Die Finanzierung des Theologischen Seminars beruht im Wesentlichen auf vier Standbeinen, wobei die Umlage der EmK mit ca. 40 % des Jahreshaushalts in Form einer Fehlbedarfsfinanzierung die Hauptlast trägt. Die EmK bekennt sich ausdrücklich zu ihrem Bildungsauftrag und hat sich verpflichtet, den Fortbestand des Theologischen Seminars zu sichern. Zu begrüßen ist, dass die Stiftung „Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistische Kirche“ gegenüber dem Land Baden-Württemberg eine schriftliche Zusage gegeben hat, den Studierenden des Theologischen Seminars Reutlingen auch im Falle einer eventuellen Einstellung des Studienbetriebs einen ordnungsgemäßen Abschluss ihres Studiums zu gewährleisten.

Mit der Umstellung der Studiengänge und der gebotenen Stärkung der Forschungsaktivitäten steht das Theologische Seminar Reutlingen vor neuen Herausforderungen, die einer angemessenen finanziellen Unterstützung bedürfen. Hinzu kommt eine moderate Erhöhung des Bibliothekstitels zur Beschaffung aktueller Standardliteratur. Unter der Voraussetzung, dass die EmK auch zukünftig die notwendigen Ausgaben und erforderliche Steigerungen sowie gegebenenfalls zurückgehende sonstige Einnahmen und Spenden ausgleichen wird, ist das Finanzierungskonzept des Theologischen Seminars solide und tragfähig. Die kürzlich erfolgte Anhebung der Zuwendungen der Foundation for Evangelism unterstreicht das positive Gesamtbild.

B.V. Zur Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Förderung und Sicherung der Qualität der Lehre, Forschung und Verwaltung sowie zur Erhöhung der Transparenz in Studium und Lehre sind unverzichtbare Bestandteile einer jeden Hochschulentwicklung. Das Theologische Seminar Reutlingen hat insbesondere zur Evaluation der Lehre und zur Weiterbildung der

Dozenten in der Hochschuldidaktik positive Ansätze zur Qualitätssicherung vorzuweisen. Wenngleich die regelmäßige Evaluation des Lehrstuhles für Praktische Theologie II nicht vom Theologischen Seminar initiiert wird, so trägt diese zweifellos auch zur Qualitätssicherung bei.

Zukünftig sollte der Einsatz interner und vor allem externer Qualitätssicherungsmaßnahmen intensiviert und ausgebaut werden, um den Umstrukturierungsprozess im Zuge der staatlichen Anerkennung und der Einführung von Bachelor-/Masterstudiengängen konstruktiv zu gestalten und das Profil des Theologischen Seminars zu schärfen. Unabdingbar ist dabei eine Akkreditierung der Bachelor-/Masterstudiengängen durch eine ausgewiesene Akkreditierungsagentur. Darüber hinaus sollte das Berufungsverfahren modifiziert werden, um es als internes Steuerungsinstrument für die Sicherung der wissenschaftlichen Qualität in Lehre und Forschung nutzen zu können (vgl. Abschnitt B.II. Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung). Verbesserungsbedürftig ist zudem die Umsetzung der Ergebnisse aus der studentischen Lehrevaluation. Diese sollte nicht auf die Besprechung zwischen Studierenden und Lehrenden beschränkt bleiben. Vielmehr sollten die Ergebnisse der studentischen Befragung systematisch in die institutionellen Überlegungen zur Qualitätssicherung einbezogen werden.

B.VI. Zur Kooperation

Durch das weltweite Verbundsystem der Evangelisch-methodistischen Kirche verfügt das Theologische Seminar Reutlingen über vielfältige Kontakte zu ausländischen Bildungseinrichtungen und Hochschulen. Damit bieten sich dem Theologischen Seminar gute Möglichkeiten der Internationalisierung, die bislang aufgrund der fehlenden staatlichen Anerkennung noch nicht ausreichend genutzt werden konnten. Zukünftig sollten die internationalen Kontakte verdichtet und institutionalisiert werden, um die Internationalisierung stärker im Studium zu verankern. Insbesondere sollten die Möglichkeiten für den Austausch von Studierenden ausgebaut und zusätzliche Anstrengungen zur Gewinnung ausländischer Gastprofessoren unternommen werden. Hierfür wird es allerdings erforderlich sein, entsprechende organisatorische

Rahmenbedingungen zu schaffen. Empfohlen wird die personelle Verstärkung der Verwaltung für den Ausbau internationaler Kontakte, die Organisation von Auslandsaufenthalten sowie die Beratung und Betreuung ausländischer Studierender. Darüber hinaus sollten auch nationale Kooperationen mit anderen Hochschulen aufgebaut werden. Insbesondere sollten Kooperationsmöglichkeiten mit Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in der Region erschlossen werden, um den geplanten Bachelor-Studiengang differenzierter gestalten und verschiedene Schwerpunktbildungen eröffnen zu können. Weiterhin sollte nach geeigneten Kooperationen gesucht werden, um die Forschungsaktivitäten am Theologischen Seminar zu verstärken. Hierzu bietet es sich an, bestehenden Kontakte zur Universität Tübingen weiter auszubauen.

Anhang

Tabelle 1: Finanzierung 1999 – 2003 und Etat 2004

Tabelle 2: Größen staatlich anerkannter Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft

**Tabelle 1: Theologisches Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche
Finanzierung 1999-2003 und Etat 2004**

Positionen	Angaben in € (gerundet)					
	Kassenrechnungsjahr					Etat 2004
	1999	2000	2001	2002	2003	
1	2	3	4	5	6	7
Einnahmen						
Umlagen aus kirchlichen Mitteln (EmK)	303.090	305.370	299.990	308.680	314.290	316.040
Spenden der Freundeskreise der Hochschule	102.770	79.840	110.190	121.510	119.659	128.560
Methodistische Missionshilfe (MMH)	9.200	8.690	8.690	8.700	5.000	5.000
Nippert Fonds USA	6.140	5.110	6.140	8.700	10.000	15.000
Stiftungsprofessur (E. Stanley Jones Chair of Evangelism)	-	-	44.170	42.650	35.844	38.000
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	168.850	194.330	263.750	268.430	287.757	273.000
Zinserträge	-	2.250	560	1.450	1.901	2.000
Hospitanten	590	360	790	760	775	500
Studierenden-Beiträge (Verpflegung)	15.500	14.790	15.690	10.820	10.524	12.000
Rückstellungen	-	-	-	-	-	8.000
Gesamteinnahmen	606.140	610.740	749.970	771.700	785.750	798.100
Ausgaben						
Personalkosten						
- Wissenschaftliches Personal	169.680	211.120	280.960	291.230	296.732	325.000
- Nicht-wissenschaftliches Personal	181.940	155.820	152.530	151.760	133.419	135.000
- Honorare (Lehrbeauftragte)	4.700	4.180	6.730	5.130	9.792	13.000
<i>Zwischensumme Personalkosten</i>	<i>356.320</i>	<i>371.120</i>	<i>440.220</i>	<i>448.120</i>	<i>439.943</i>	<i>473.000</i>
Raumkosten, Garten, Instandhaltung, Inventar-Ersatzbeschaffungen	82.610	94.250	93.800	102.280	105.192	100.200
Erneuerungsrücklage	61.360	61.360	-	-	-	-
Steuern und Versicherungen	9.840	12.230	11.760	11.400	11.606	12.800
Wareneingang (Nahrungsmittel)	27.660	22.800	22.940	18.660	18.426	20.000
Bibliothek	16.870	18.030	17.850	18.360	18.491	18.400
Zeitschriften lfd. Bed./Funk	1.140	1.220	850	1.280	1.751	1.200
Allg. Verwaltungs- und Reisekosten, Öffentlichkeitsarbeit	31.120	21.630	19.540	22.620	27.567	25.000
Darlehen (Zinsaufwand und Tilgung)	2.760	5.500	76.370	76.370	78.436	76.000
Abschreibungen	-	-	61.380	61.660	61.213	61.000
Sonstiges	16.460	2.620	5.260	10.960	23.125	10.500
Gesamtausgaben	606.140	610.740	749.970	771.700	785.750	798.100
Überschuss / Defizit	-	-	-	-	-	-

Rundungsdifferenzen

**Tabelle 2: Größen staatlich anerkannter Hochschulen
in kirchlicher Trägerschaft**

Hochschule	Bundesland	Studierende
Katholische Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius Aachen	Nordrhein-Westfalen	37
Hochschule für evangelische Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern	Bayern	45
Philosophisch-Theologische Hochschule der Salesianer Don Boscos Benediktbeuern - Theologische Fakultät	Bayern	89
Evangelische Fachhochschule Berlin Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	Berlin	928
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen	Berlin	767
Kirchliche Hochschule Bethel	Nordrhein-Westfalen	194
Evangelische Fachhochschule Darmstadt	Hessen	1.207
Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)	Sachsen	477
Hochschule für Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens	Sachsen	40
Katholische Universität Eichstätt - Ingolstadt	Bayern	4.547
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt am Main	Hessen	255
Evangelische Fachhochschule Freiburg Hochschule für Soziale Arbeit, Diakonie und Religionspädagogik	Baden-Württemberg	572
Katholische Fachhochschule Freiburg - staatlich anerkannt - Hochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Pflege	Baden-Württemberg	1.116
Theologische Hochschule Friedensau	Sachsen-Anhalt	217
Theologische Fakultät Fulda	Hessen	39
Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg	Sachsen	14
Evangelische Hochschule für Kirchenmusik	Sachsen-Anhalt	60
Evangelische Fachhochschule für Sozialpädagogik der „Diakonenanstalt des Rauhen Hauses“ Hamburg	Hamburg	260
Evangelische Fachhochschule Hannover	Niedersachsen	1.446
Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Landeskirche in Baden	Baden-Württemberg	535
Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg	Baden-Württemberg	107
Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen	Nordrhein-Westfalen	49
Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen Hochschule für Sozial- und Gesundheitswesen	Rheinland-Pfalz	706
Katholische Fachhochschule Mainz	Rheinland-Pfalz	604
Evangelische Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemeindediakonie Moritzburg	Sachsen	74
Hochschule für Philosophie	Bayern	456
Katholische Stiftungsfachhochschule München	Bayern	1.646
Philosophisch-Theologische Hochschule Münster Kirchlich und staatlich anerkannte Hochschule in freier Trägerschaft der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz	Nordrhein-Westfalen	142
Augustana-Hochschule Neuendettelsau	Bayern	114
Katholische Fachhochschule Norddeutschland	Niedersachsen	665
Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen	Nordrhein-Westfalen	3.225

Hochschule	Bundesland	Studierende
Evangelische Fachhochschule Nürnberg	Bayern	755
Lutherische Theologische Hochschule Oberursel ¹⁵	Hessen	25
Theologische Fakultät Paderborn	Nordrhein- Westfalen	177
Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik	Bayern	65
Evangelische Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg	Baden- Württemberg	554
Hochschule für Soziale Arbeit, Religionspädagogik und Diakonie - staatlich anerkannte Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche Württemberg		
Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe	Nordrhein- Westfalen	1.971
Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart	Baden- Württemberg	21
Katholische Hochschule für Soziale Arbeit Saarbrücken	Saarland	270
Philosophisch-Theologische Hochschule SVD Sankt Augustin Theologische Fakultät	Nordrhein- Westfalen	140
Theologische Fakultät Trier	Rheinland-Pfalz	282
Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Landeskirche in Württemberg	Baden- Württemberg	33
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar der Gesellschaft des Katholischen Apostolates (Pallottiner)	Rheinland-Pfalz	105
Kirchliche Hochschule Wuppertal	Nordrhein- Westfalen	142

¹⁵Die Lutherisch Theologische Hochschule Oberursel wurde nicht nach dem Hessischen Hochschulgesetz, sondern nach Artikel 60 der Hessischen Verfassung staatlich anerkannt. Sie vergibt daher keine akademischen Grade